

KULINARISCHES
Eine Ode an das
Mittelmeer

IMMOBILIEN
Wohnräume zwischen
Monaco und Mougins

KULTUR
Wo die Weltkunst
Luft schnappt

MONACO
Land im Meer: Das
Fürstentum baut an

RIVIERA

zeit

mehr sehen, mehr entdecken, mehr wissen



Nr. 302
JULI/AUGUST 2017
4,90 €

SEBORGGA WÄHLT SEINEN FÜRSTEN WIEDER

Gespräch mit Marcellos Frau, der Allgäuerin Nina Menegatto

Er hat das Vertrauen seines Volks zum zweiten Mal gewinnen können: Ende April stimmten 129 der 325 Einwohner Seborgas für den 38-jährigen Bauunternehmer Marcello Menegatto, offiziell Marcello I. 42 Stimmen gingen an den einzigen Gegenkandidaten, den englischen Journalisten Mark Dezani.

«Natürlich freuen wir uns sehr, dass das Volk meinen Mann mit so großem Abstand wieder gewählt hat. All die vielen Anstrengungen waren es also wert», sagt Nina Menegatto, die als mehrsprachige Außenministerin einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Fürsten geleistet und viele Sympathien gewonnen hat.

«Vor sieben Jahren war es unser Ziel,

die Infrastruktur von Seborga zu verbessern. Marcello hat selbst ein Restaurant eröffnet, das Marcellino's, einen Friseur-Salon und eine Baufirma. Sein Traum allerdings war und ist es, ein 4- oder 5-Sterne Hotel zu errichten. Durch internationale private Kontakte noch aus unserer Internatszeit – wir gingen auf dieselbe Schule – fand mein Mann Investoren aus dem Orient, die das in Frage kommende Grundstück Ende 2015 gekauft haben. Nun arbeiten wir an dem Bau-Projekt. Aber leider hängen wir noch immer von der italienischen Bürokratie ab und nicht von der des Fürstentums Seborga ...», so die Fürstengattin.

«Wir bewerben Seborga auch fleißig im Ausland und waren letztes Jahr

mit unserem Minister-Rat in Indien. 2015 haben wir unser repräsentatives Büro in Washington eröffnet. Unsere Arbeit scheint sich auszuzahlen, kommen jetzt doch immer öfter Touristen aus den USA und Asien nach Seborga»

Nina Menegatto lädt alle RZ-Leser herzlich zum National-Feiertag am 20. August ein: «Da wird in diesem Jahr auch die Krönung von Marcello gefeiert, und die neuen Minister werden ebenfalls vorgestellt. Wir setzen alles daran, dass Seborga vorankommt. Und was die Unabhängigkeit von Italien angeht, arbeiten unsere Anwälte auf Hochtouren.»

Eine Gruppe um den charismatischen Mimosenbauern Giorgio Carbone († November 2009) hatte seit den 1960er-Jahren versucht, mittels historischer Dokumente nachzuweisen, dass das kleine Seborga oberhalb von Bordighera weder beim Wiener Kongress noch bei der Gründung der Italienischen Republik 1946 einer Staatsmacht unterstellt wurde und daher völkerrechtlich nicht dem italienischen Staat angehöre. Seborga habe daher den mittelalterlichen Status eines Fürstentums (*principato*) bis heute behalten. Carbone ließ sich in Giorgio I., *Principe di*

Seborga, umbenennen. 1993 rief er das Fürstentum Seborga aus und ernannte eine Regierung. Er stellte sogar Pässe aus und ließ eigene Münzen anfertigen. **PH**

